



Danke!
Thank you!
Merci!
Grazie!
Teşekkür ederim!
Gracias!
Obrigado!
Hvala vam!
Dziękuję!
Efcharisto!
Paldies!
Kiitos!



Woche der pflegenden Angehörigen 2015
Montag, den 04. Mai – Sonntag, den 10. Mai

Rückblick 2013

Eine Dokumentation

Die Initiatoren:

Berliner Bündnis für Familie
 Fachstelle für pflegende Angehörige
 Fachstelle für Prävention und Gesundheitsförderung
 Haus am Mierendorffplatz
 Kontaktstellen Pflegeengagement
 Kobra – Beratung für Frauen und Unternehmen
 Kompetenzzentrum Pflegeunterstützung
 Fachstelle MenschenKind
 Pflegestützpunkte Berlin



Fachstelle für
 pflegende Angehörige



Danke für Ihre Unterstützung!

Liebe Teilnehmer/innen, Freunde, Förderer und Unterstützer der „Woche der pflegenden Angehörigen“,

eine Idee zu entwickeln ist kreativ, sie umzusetzen nicht immer einfach, daraus eine Tradition zu machen, mit viel Engagement verbunden. 2012 hat Senator Mario Czaja zur Eröffnung der ersten Woche der pflegenden Angehörigen folgendes gesagt: „Wenn in Berlin etwas zwei Mal hintereinander stattfindet, dann ist das eine Tradition. Ich wünsche mir, dass aus der „Woche der pflegenden Angehörigen“ eine Tradition wird“.

Na also, wir dürfen uns gratulieren. Wir haben eine Tradition begründet. Wir alle gemeinsam, denn wie Sie auf den nächsten Seiten sehen werden, ist die Woche nicht nur zum zweiten Mal durchgeführt worden, sie ist sogar ordentlich gewachsen. Gewachsen an Unterstützer/innen, Partner/innen, ehrenamtlichen Helfer/innen und vor allem Teilnehmer/innen.

Und das war gar nicht so einfach. Eingebettet zwischen der Bundestagswahl und dem Berlinmarathon stellte sich so manche zusätzliche Herausforderung. Doch die Presse und die Öffentlichkeit haben trotzdem noch mehr als im ersten Jahr das Thema auf die Tagesordnung genommen! Ein großer Erfolg!

Herzlichst,

Frank Schumann

Leiter der Fachstelle für pflegende Angehörige



Frank Schumann,
 Fachstelle für pflegende
 Angehörige



Mario Czaja, Senator für Gesundheit und Soziales des Landes Berlin

Vorwort von Senator Mario Czaja, Schirmherr der „Woche der pflegenden Angehörigen“ 2013,

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

einen Angehörigen zu Hause zu pflegen, ist eine schwierige und aufopferungsvolle Aufgabe. Rund 81.000 Menschen werden in Berlin im privaten Umfeld gepflegt, ein Drittel durch Pflegedienste und zwei Drittel durch Angehörige, Nachbarn und Freunde. Es gibt also sehr viele hilfsbereite Berlinerinnen und Berliner, die sich dafür entscheiden, sich intensiv einem nahestehenden Menschen zu widmen, der pflegebedürftig geworden ist. Damit wird der Wunsch der meisten Betroffenen ermöglicht, in den eigenen vier Wänden und damit in ihrer vertrauten Umgebung bleiben zu können.

Auch für die Gesellschaft leisten die Pflegenden einen unschätzbaren Beitrag – die öffentliche Anerkennung ist aber noch viel zu gering. Mit der 2012 von uns ins Leben gerufenen Woche der pflegenden Angehörigen wollen wir das ändern. Wir werben so für Solidarität mit den Pflegenden, wollen ihre wichtige, aber zumeist im Verborgenen geleistete Arbeit unterstützen und ihnen danken. Als Schirmherr der Woche hatte ich auch persönlich Gelegenheit dazu.

Zur Woche der pflegenden Angehörigen können sich Menschen mit ähnlichen Sorgen und Erfahrungen treffen und austauschen. Sie sollen aber auch einmal aus ihrem anstrengenden Pflegealltag heraustreten können, der ihnen so viel

abverlangt. Alle Menschen, die jemanden privat pflegen, verdienen für ihr Engagement und die Verantwortung, die sie tragen, großen Respekt. Auch die zweite Woche der pflegenden Angehörigen im Jahr 2013 war ein großer Erfolg. Die hier vorlie-



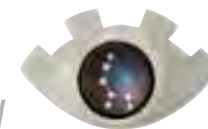
gende Dokumentation belegt dies. Ich danke allen, die dazu beigetragen haben. Vor allem aber danke ich an dieser Stelle all denen, die sich der schweren und anspruchsvollen Aufgabe der Pflege von Angehörigen stellen.

Ihr

Mario Czaja

Senator für Gesundheit und Soziales

„Ich danke allen, die dazu beigetragen haben.“





Dr. Sybill Klotz,
Bezirksstadträtin Ge-
sundheit, Soziales und
Stadtentwicklung Tem-
pelhof-Schöneberg

„Das liegt mir am Herzen...“

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

das Rathaus Schöneberg erlebt im Jahr viele Veranstaltungen. Eine, die mir besonders am Herzen liegt, ist die Eröffnung der „Woche der pflegenden Angehörigen“. Hierfür als Schirmherrin fungieren zu dürfen, ist mir wirklich eine Freude und Ehre. Denn die Leistung, die die pflegenden Angehörigen tagtäglich vollbringen, verdient es, öffentlich wahrgenommen und gewürdigt zu werden. Dafür stellt der Veranstaltungsort Rathaus Schöneberg einen würdigen Rahmen zur Verfügung, den ich als eine symbolische Unterstützung verstanden wissen möchte.

Die Wertschätzung und Anerkennung der pflegenden Angehörigen ist ein wichtiger Teil der Woche. Aber genau so wichtig ist auch die dringend erforderliche Entlastung der Angehörigen, denn sie leisten zeitlich, aber auch finanziell einen enormen Beitrag, und das obwohl die körperlichen und psychischen Belastungen nicht zu unterschätzen sind. Künftige Pflegeformen werden sich auch daran messen lassen müssen, welche Auswirkungen sie auf die Situation der pflegenden Angehörigen haben. In jedem Fall werde ich auch in Zukunft die „Woche der pflegenden Angehörigen“ mit meinen Möglichkeiten unterstützen.

Ihre

Dr. Sybill Klotz

Bezirksstadträtin Gesundheit, Soziales
und Stadtentwicklung

Keine Frage des Alters

Mit Ihrer Aussage, dass pflegende Angehörige „...übrigens auch manchmal Kinder und Jugendliche sind“ hatte Frau Dr. Sybill Klotz, Stadträtin für Gesundheit, Soziales und Stadtentwicklung in Tempelhof-Schöneberg, im Jahr 2012 einen wichtigen Impuls gesetzt und noch einmal darauf hingewiesen, dass häusliche Pflege keine Frage des Alters ist.

So war nun 2013 die Ehrung der Geschwister Julien und Chantal Mevis ein besonders bewegender Moment. Die Geschwister waren erst 9 und 12 Jahre alt, als der Vater krebskrank starb. Dieses schwere Schicksal mußten die mitpflegenden und sorgenden Kinder ein zweites Mal beim Stiefvater erleben. Es wurde klar: es ist wichtig, sich immer wieder bewußt zu machen, dass die Pflege eines Angehörigen keine Frage des Alter ist.



Auszeichnung.
David Sieveking über-
reicht Chantal und Julien
Mevis am 23. 09. 2013
den Berliner Pflegebär

Julien und Chantal taten dies gern. Dennoch gehört zum Bewußtsein auch dies: oft gibt es gerade für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene keine Wahl.

Pressemitteilungen



Auch eine Pressekonferenz, bei der es um pflegende Angehörige geht, gehört zur Tradition.

Die Initiatoren:

Olivia Baier,
Adelheid Bormann,
Birgit Burmeister,
Ines Drost,
Benita Eisenhardt,
Roland Geiger,
Rainer Hammerling,
Petra Kather-Skibbe,
Sven Kirschke
Silke Migala,
Frank Schumann,
Monika Vuong

„...Wenn ein Angehöriger pflegebedürftig wird, müssen oft schnell sehr viele Entscheidungen getroffen und ein Betreuungsnetz aufgebaut werden. „Betroffene sollten ihre Chefs so früh wie möglich auf die eigene Situation aufmerksam machen und sich bei Schwierigkeiten Unterstützung holen, zum Beispiel durch höhere Vorgesetzte oder den Betriebsrat.“ Sie sollten auch im Kollegenkreis nach Unterstützung suchen – und nach Menschen, die in einer ähnlichen Situation sind Darauf möchte auch die zweite „Woche der pflegenden Angehörigen“ aufmerksam machen, die am morgigen Montag beginnt und bis zum 29. September dauert. Die Aktionswoche soll pflegende Angehörige sichtbar machen.“

Der Tagesspiegel, 22.09.2013

„...Wir wollen die Menschen, die Angehörige pflegen, stärker unterstützen. Das ist für uns eine der herausragenden Aufgaben in diesem Jahr. Angehörige zu pflegen ist nicht nur schwere körperliche Arbeit, sie bringt auch psychische Belastungen mit sich. In Berlin leben etwas mehr als 100.000 Pflegebedürftige. Die Mehrzahl wird von Angehörigen gepflegt. Dieser Personenkreis ist uns sehr wichtig, deshalb veranstalten wir seit 2012 die „Woche der pflegenden Angehörigen“, in der sich die Menschen austauschen können und ihnen Beratung angeboten wird. In der Fachstelle für pflegende Angehörige entwickeln wir weitere Maßnahmen zur praktischen Unterstützung der pflegenden Angehörigen...“

Mario Czaja (Gesundheitssenator Berlin)

Berliner Morgenpost, 02.02.2014

Berlin: 81.000 Menschen in privater Pflege!



Pflege zuhause ist mit viel Verantwortung und sehr hohem persönlichen Einsatz verbunden.



Pflegende Angehörige verdienen unsere Anerkennung und Unterstützung.



Ein zentrales Element – Der Berliner Pflegebär

„Die Zeit ist reif den „stillen Helden“ für Ihre Leistungen im realen Leben eine Auszeichnung zu überreichen, den „Berliner Pflegebären.“ So stand es in unserer ersten Konzeption für die „Woche der pflegenden Angehörigen“. Die damals neu gegründete Initiativgruppe hatte bereits 2011 entschieden, dass es wesentlich sein sollte, pflegende Angehörige im Rahmen eines Festaktes öffentlich mit einem Zeichen der Hochachtung zu ehren.

Dabei war es uns besonders wichtig, deutlich zu machen, wie vielfältig die Pflege in den eigenen vier Wänden ist und dass es nicht darauf ankommt, „Leistungskriterien“ zu erfüllen, sondern dass jegliches Engagement gewürdigt werden soll. Die Woche der pflegenden Angehörigen sollte der richtige Ort dafür sein.

Eine glückliche Fügung führte die Gruppe zur Schmuckdesignerin Cornelia Stretz, die für den Entwurf und die Realisierung des „Berliner Pflegebären“ als eindrucksvolles Schmuckstück gewonnen werden konnte. Bezeichnend, dass sie selbst pflegende Mutter ist. Sie formte die Ehrennadel als Auge. Ein Zeichen, dass Pflegenden sich wünschen in den Blick genommen zu werden, dass man ihnen auf Augenhöhe begegnen sollte. Das Sternbild des kleinen Bären in der Iris dieses Auges ist Zeichen, dass diese Pflegesituation immer da ist, wie das Sternbild am Himmel. Es ist immer präsent und birgt dabei auch wundervolle, großartige Momente. Doch auch die Angst vor der Endlichkeit des Lebens, die Tiefen die aus der Belastung entstehen, sind beständig da. So wird die Ehrennadel durch eine Perle ergänzt,

Sinnbild für die Tiefe des Meeres und gleichsam als Zeichen der Tränen. Diese Perle ist rückseitig nur dem Träger zugewandt und von außen nicht sichtbar, so wie die Tränen der Angehörigen oft nach Außen nicht sichtbar sind.

Stellvertretend für alle Anderen wurden nun zum zweiten Mal in Berlin 21 pflegende Angehörige (7 Einzelpersonen, ein Ehepaar, ein Geschwisterpaar und eine Gruppe) aus unterschiedlichsten Pflegekonstellationen, mit dem Berliner Pflegebären ausgezeichnet. Die Jugend- und Familienstiftung Berlin hat zum zweiten Mal gemeinsam mit der AOK Nordost die Realisierung des Pflegebären und den damit verbundenen Festakt ermöglicht. Pflege ist auch ein Familienthema!

Die Berliner Pflegebären wurden durch Prominente aus Politik und Gesellschaft übergeben. Jeder Geehrte stand gleichsam als Vertreter für eine Gruppe von Pflegenden, ungeachtet von sozialer, wirtschaftlicher oder kultureller Herkunft.

Die Berliner Pflegebären wurden mit einer individuellen Laudatio übergeben. Die Sorgen, die aus der Pflege eines Angehörigen, Freundes oder Nachbarn erwachsen, sind oft sehr ähnlich. Dennoch ist jede Situation einzigartig. Einzigartig wie die Berliner Pflegebären, die in Handarbeit gefertigt wurden!

Pflege ist auch ein Familienthema.



„Berliner Pflegebär“ –
symbolische Respekter-
weisung für alle pfle-
genden Angehörigen.
Design und Fertigung
von Claudia Stretz



Das Auge des „Berliner
Pflegebären“



Pflegenden Angehörige
erledigen einen „stillen“
Dienst von unschätzba-
rem Wert für unsere Ge-
sellschaft.

Montag ✓

Dienstag ✓

Mittwoch ✓

Donnerstag ✓

Freitag ✓

Samstag ✓

Sonntag ✓

Die „komplette“ Woche

Eine konzeptionelle Weiterentwicklung der „Woche der pflegenden Angehörigen“ im Jahre 2013 war der Übergang von der Fünftagewoche zur Siebttagewoche. Was jedem Arbeitnehmer ein Graus ist, war für die Teilnehmer der „Woche der pflegenden Angehörigen“ ein Segen.

Es konnten am Samstag und Sonntag viele informative, interessante und entspannende Angebote für pflegende Angehörige angeboten werden. So war es auch Berufstätigen Angehörigen leichter als im letzten Jahr möglich, an Veranstaltungen der Woche teil zu nehmen.

Zu verdanken hatten wir dies vor allem der Beteiligung vieler Berliner Bezirke und der tatkräftigen Unterstützung des Projektes Dostane der Türkischen Gemeinde Deutschlands.



Beteiligung der Bezirke

So beteiligten sich im Jahr 2013 mehr als die Hälfte der Berliner Bezirke mit einer eigenen Veranstaltung an der Woche der pflegenden Angehörigen. Diese fanden in der Regel am Samstag statt und waren damit ideal, um weitere wohnortnahe und auch für Berufstätige nutzbare Angebote zu machen.

Eine Beteiligung aller Bezirke konnte leider noch nicht erreicht werden – man braucht ja auch noch Ziele für die Zukunft.

Die Bezirke Lichtenberg, Marzahn-Hellersdorf, Mitte, Neukölln, Reinickendorf, Tempelhof-Schöneberg und Treptow-Köpenick

bieten ein breites Potpourri an, das auch als Muster für die zukünftige Beteiligung der weiteren Bezirke dienen könnte.

- Wir wäre es mit einem „Wellnesstag“ mit Café und Kuchen, Gesang, Massagen und Tanz, einer Bezirksrundfahrt oder einem botanischen Spaziergang?
- Oder hätten Sie lieber einen Austausch unter Experten zwischen Angehörigen und beruflich Pflegenden mit einem informativen Markt der Möglichkeiten, einen Informationsnachmittag zum Thema Demenz oder eine atemberaubende Reisebörse für pflegende und pflegebedürftige Angehörige, der Lust auf gemeinsamen Urlaub macht?

All diese Angebote haben die o.g. Bezirke auf die Beine gestellt!



André Scholz, Pflegestützpunkte Berlin, informiert über die vielfältigen Möglichkeiten eines gemeinsamen Urlaubs.



Beratung in Mitte



Gesang und Tanz in Lichtenberg



Infostände in Neukölln



Berliner Bezirke machten mit!



Ökumenischer Gottesdienst in der Kaiser-Wilhelm-Gedächtnis Kirche Berlin

Ein interkulturelles Highlight

Den Abschluss der Aktionswoche 2013 bildete der interkulturell gestaltete Sonntag. Hierbei engagierte sich besonders das Projekt Dostane der türkischen Gemeinde Deutschlands. Den Beginn machte ein ökumenischer Gottesdienst, der von pflegenden Angehörigen und der Organisationsgruppe der Woche mit gestaltet wurde und in dessen Rahmen eine christlich-jüdischen Trauung geschlossen wurde. Im Anschluss daran hatte Dostane Shuttlebusse organisiert, die die Teilnehmer zu einem gemeinsamen Mittagessen in die Şehitlik-Moschee



brachte. Kein leichtes Unterfangen am Tag des Berlinmarathons! Das Mittagessen war ein köstliches Mahl und der Empfang in der Moschee herzlich und voller Gastfreundschaft. Die Teilnahme am Mittagsgebet und die anschließende Einführung in die Gebräuche des islamischen Gottesdienstes und den spirituellen Hintergrund der Moschee waren spannend und interessant. Eine gute Gelegenheit im Kontrast zum Gottesdienst am Vormittag das Verbindende beider kulturellen Hintergründe wahrzunehmen.



Interkulturelle Veranstaltungen bringen nicht nur Menschen aus verschiedenen Kulturen näher, sondern machen auch die gemeinsamen Probleme sichtbar.



Verabschiedung, Kaiser-Wilhelm-Gedächtnis Kirche



Die Şehitlik-Moschee in Berlin-Neukölln



Empfang und Eintragung



Informationsgespräch mit Ender Çetin, Gemeindevorsitzender der Şehitlik-Moschee



Mittagessen in der Moschee

Die Mitwirkung der pflegenden Angehörigen

Auch die Woche der pflegenden Angehörigen 2013 brachte wieder spannende Erkenntnisse für alle Beteiligten.

Im Anschluss an die Ehrung mit dem Berliner Pflegebären im Rathaus Schöneberg wurde eine „Wunschecke“ angeboten, die dazu einlud eigene Ideen und Bedürfnisse zur Verbesserung der Situation pflegender Angehöriger in der Stadt einzubringen. In dieser Wunschecke konnten die Anwesenden Impulse zu Kernfragen wie „Was wünsche ich mir zur eigenen Entlastung“ auf Karten schreiben und an eine Pin-Wand heften. Diese Impulse werden auch Teil einer weiteren Maßnahmenplanung zur Entlastung pflegender Angehöriger sein.



Ziel der „Woche der pflegenden Angehörigen“ war auch, die gesamte Situation in das Bewusstsein der Öffentlichkeit zu rücken, um damit die Situation der pflegenden Angehörigen zu verbessern.



Claudia Groth wurde 2012 mit dem Berliner Pflegebären geehrt und sprach über die Bedeutung von öffentlicher Anerkennung für pflegende Angehörige

Beachtlich und völlig unerwartet war die Resonanz und die Aussagen auf die Feedback-Bögen, die bei den kulturellen Veranstaltungen ausgelegt wurden. Über 30% aller Teilnehmer füllten diese Bögen aus und bewerteten das Format ausnahmslos positiv. Weit über 100 pflegende Angehörige erklärten dabei ihre Bereitschaft auch zukünftig im Rahmen von Befragungen zum Erkenntnisgewinn für die Weiterentwicklung der Hilfesysteme zur Verfügung zu stehen.

Das wichtige ABS-System der Pflege

Im Zentrum der beschriebenen Bedürfnisse stehen immer wieder folgende Punkte:

- Anerkennung und Wertschätzung, eine Begegnung auf Augenhöhe
- Beratung und Begleitung müssen stets, vor allem in Notsituationen verfügbar sein
- Sicherheit im System, Verbindlichkeit der Unterstützung ist von elementarer Wichtigkeit

ANERKENNUNG
BERATUNG | **B**EGLEITUNG
SICHERHEIT

Pflegende Angehörige brauchen und wollen ein ABS-System, was Sie in der Spur hält, wenn Sie drohen, den Halt zu verlieren. Am Anfang steht das A. Die Anerkennung ist die Basis für die weiteren Schritte. Sie ist Grundlage für jede weitere Hilfe.

Die „Woche der pflegenden Angehörigen“ ist sein Teil einer solchen Kultur.



Pflegende Angehörige leisten für unsere Gesellschaft Dienste, die nicht hoch genug einzuschätzen sind.

Anerkennung und Wertschätzung.



„Das haben sie aber auch verdient...“ Christine Galander, pflegende Partnerin u. Tochter



„Seit 27 Jahren sind wir nun verlobt, das ist länger, als manche Ehe hält!“ Kathrin Stoll, pflegende Partnerin



„Lebe heute und nicht erst morgen..!“ Mike Koch, pflegender Partner und Nachbar



„Ich mache nur, was selbstverständlich ist.“ Elka Reckwarth, pflegende Ehefrau



„Brückenbauerin zwischen den Kindern und ihren Eltern.“ Rita Hämmerling, pflegende Tochter



„Einfach mal gar nichts tun...“ Eva Holz, pflegende Mutter und Tochter

Die „Helden des Alltags“



„Niemand kann alles, jeder kann etwas, gemeinsam können wir viel!“ Angehörigen-Gruppe InterAktiv



„Solange ich zu essen habe, ist alles okay...“ Ehepaar Nannette und Mirko Prinz, pflegende Eltern



„Unser Respekt bleibt bis zum Schluß.“ Martina Haagen, pflegende Tochter und Schwester



David Sieveking
bei der Eröffnungsveranstaltung im Rathaus
Schöneberg.

Die „Helden des Alltags“

Man kann es nicht oft genug sagen: Die pflegenden Angehörigen sind der größte Pflegedienst der Nation. Aber im Gegensatz zu den Piloten von Lufthansa haben sie keine Lobby, die ihre Interessen vertritt. Sie haben normalerweise nicht einmal ein Gesicht und die Politik kann sich erfolgreich um die überfällige Pflegereform drücken, da der Pflegenotstand auf dem Rücken der Angehörigen ausgetragen wird.

Ich finde deshalb die „Woche der pflegenden Angehörigen“ sehr wichtig und habe mich gerne als Laudator bereit erklärt, um zu helfen, den pflegenden Angehörigen, diesen „Helden des Alltags“, eine Stimme und ein Gesicht zu verleihen. Ihnen gebührt viel mehr Aufmerksamkeit, Respekt und Zuwendung und die Preisverleihung war ein Schritt in die richtige Richtung – es muss allerdings noch ein weiter Weg gegangen werden!

David Sieveking

Regisseur, Drehbuchautor
und Filmproduzent

In seinem einfühlsamen, respektvollen Dokumentarfilm „Vergiss mein nicht“ aus dem Jahr 2013 begleitet der Regisseur David Sieveking seine an Alzheimer erkrankte Mutter am Ende ihres Lebens.

Ein weiter Weg muß gegangen werden.

2015 Umzug in den Mai

Die „Woche der pflegenden Angehörigen“ macht im Jahr 2014 eine Pause um dann im Jahr 2015 mit neuen Ideen und einem veränderten Zeitplan wieder zu kommen.

Es war der Wunsch vieler pflegender Angehöriger mehrfach im Jahr Angebote zu erhalten, die speziell auf ihre Belange eingehen. Das Projektteam der „Woche der pflegenden Angehörigen“ will diesem Wunsch insoweit nachkommen, als dass die Woche in den Mai umziehen wird. Gerade in Berlin gibt es im Spätsommer bzw. zum Herbstanfang einige Aktionswochen, in deren Rahmen sich auch Angebote für pflegende Angehörige einbinden lassen. Hierzu gehören vor allem die Berliner Seniorenwoche Ende August - Anfang September, Veranstaltungen rund um den Weltalzheimertag am 21.9., die Woche der seelischen Gesundheit und das Alzheimersymposium im Oktober, sowie die Berliner Hospizwoche im November eines Jahres.

Die Organisatoren der „Woche der pflegenden Angehörigen“ möchten dazu anregen, im Rahmen dieser Veranstaltungswochen Angebote für pflegende Angehörige einzubinden und die pflegenden Angehörigen der Stadt zur Teilnahme ermutigen. Hiermit gibt es ein gutes Gleichgewicht von Angeboten im Frühjahr und Herbst.

Und noch etwas ist im Mai – der 12.5. ist der internationale Tag der Pflege. Eine gute Möglichkeit, eine weitere Brücke zwischen beruflich und familiär Pflegenden zu schlagen, die Gespräche auf Augenhöhe zu fördern, gemeinsame Ziele öffentlich sichtbar zu machen.

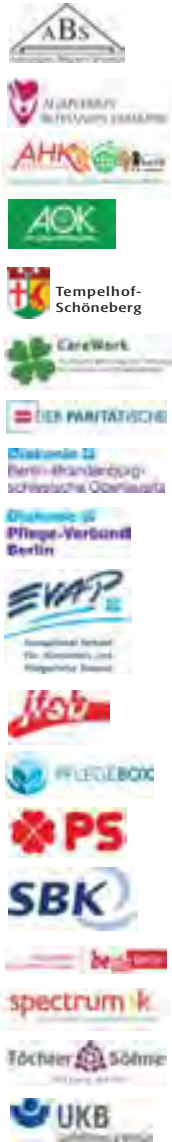
Mai 2015

				1	2	3
4	5	6	7	8	9	10
11	12	13	14	15	16	17
18	19	20	21	22	23	24
25	26	27	28	29	30	31



Möchten Sie auch die „Woche der pflegenden Angehörigen“ unterstützen? Scannen Sie einfach den QR-Code für weitere Informationen ab.

Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung!



Förderer 2013

- ABS – Arbeitskreis Berliner Senioren
- ABZ-Sozialsation GbR – die Umalleskümmekäfer
- advita Pflegedienst GmbH
- AGAPLESION BETHANIEN DIAKONIE
- AHK Pflegeteam GmbH
- aperçu-Verlagsgesellschaft mbH
- AOK Nordost – Die Gesundheitskasse
- AWO Pflegenetzwerk
- Bezirksamt Tempelhof-Schöneberg
- Carework, GKT Serwis
- Deutscher Paritätischer Wohlfahrtsverband e.V.
- Diak. Werk Berlin-Brandenburg Schlesische Oberlausitz
- Diakonisches Werk Berlin-Stadtmitte e.V.
- Diakonie-Pflege Verbund Berlin gGmbH
- EVAP – Evang. Verband für Altenarbeit u. pfleg. Dienste
- Jfsb – Jugend u. Familienstiftung des Landes Berlin
- Pflegebox – CommitMed GmbH
- plattform.moabit – Schmuckdesign Cornelia Stretz
- PS Sparen. Die Lotterie der Sparkasse.
- Qualitätsverbund Netzwerk im Alter – Pankow e.V.
- SBK Siemens-Betriebskrankenkasse
- Senatsverwaltung für Gesundheit und Soziales
- SOPHIA Berlin GmbH
- spektrumK GmbH
- Töchter + Söhne – Gesellschaft für digitale Helfer mbH
- Türkische Gemeinde in Deutschland – Projekt DOSTANE
- Unfallkasse Berlin

Unterstützer 2013

- Albrecht & Zühlke GmbH
- Alzheimer Angehörigen-Initiative e.V.
- Alzheimer-Gesellschaft Berlin e.V.
- Alzheimer Therapiezentrum Ratzeburg
- Angehörige psychisch Kranker Landesverband Berlin e.V.
- Anbieterverband qualitätsorientierter Gesundheitspflegeeinrichtungen e.V.
- Berliner Apothekerverein e.V.
- Berliner Fenster GmbH
- Bri Meyer-Campsen, Dipl.-Sozialpäd., Kulturbegleiterin
- Beatrice Bayer – Information, Beratung, Recherche, Text
- care-comm – PR & Marketingberatung für Dienstleister in der Kranken- und Altenpflege
- Caritas
- Central-Apotheke
- Charité – Sozialdienste
- Charité – Sozialmedizinisches Institut
- CINEMAXX – Kino am Potsdamer Platz
- degewo AG
- Demenzfreundlich! Treptow-Köpenick
- Demenzfreundliche Kommune Lichtenberg e.V.
- Demenzfreundliche Kommune Reinickendorf
- Deutsche Rheuma-Liga Berlin e.V.
- Diakoniestation Schöneberg gGmbH
- Diakoniewerk Simeon gGmbH
- domino world – Center Kreuzberg
- DRK Geriatrische Tagespflege Villa Albrecht



Mario Czaja, Senator für
Gesundheit und Soziales



Hans-Joachim Fritzen,
Geschäftsführer Pflege,
AOK Nordost –
Die Gesundheitskasse



Aufsteller mit den Unterstützern A-G, 2013

- DRK Havel-Spree Soziale Dienste gGmbH
- DRK Pflegeservice Berlin Süd-Ost gGmbH
- DRK Pflegeservice Müggelspree gGmbH
- Dr. Eckart von Hirschhausen
- Dudenverlag
- dynamis e.V.
- Evangelische Kaiser-Wilhelm-Gedächtnis-Kirchengemeinde Berlin
- famany.com
- Fördererverein Heerstrasse Nord e.V.
- Geriatriisch-Gerontopsychiatrischer Verbund Neukölln
- Gerontopsychiatrisch-Geriatriischer Verbund Charlottenburg-Wilmersdorf e.V.
- Gerontopsychiatrisch-Geriatriischer Verbund Marzahn-Hellersdorf
- Gerontopsychiatrisch-Geriatriischer Verbund Tempelhof
- GEWOBAG
- Haltestellen der Diakonie
- Häusliche Krankenpflege Susann Hellfach GmbH
- Hendrik Müller-Lenhartz, Dipl.-Des., Kommunikation
- Hildegard Gräfin von Königsmarck-Stiftung
- Kinder Pflege Netzwerk e.V.
- Kompetenzzentrum Palliative Geriatrie
- kom·zen – Kompetenz Zentrum Interkulturelle Öffnung der Altenhilfe
- Krankenhaus Hedwigshöhe – Therapeutische Dienste
- LBD-Lichtenberger Betreuungsdienste gGmbH
- Leadership Berlin – Netzwerk Verantwortung e.V.
- LVSB e.V.
- MEDIAVITA - Häuslicher Pflegedienst GmbH
- Mobiler PflegeDienst Schaumann & Born GmbH

- Nachbarschaftsheim Schöneberg e.V.
- Ökumenisches Frauenzentrum Eva's Arche e.V.
- Pflege in Not
- Pflegekompetenz – Center Kein Handicap
- „Pflege mich“ – Interessengemeinschaft häusliche Kinderkrankenpflege e.V.
- pflegen und leben.de
- RAGA – Regionale Arbeitsgemeinschaft der Alten- und Angehörigenberatung Berlin
- RC reweca gGmbH
- REUTHER MEDIA
- Shelly Träger, Dipl.-Musiktherapeutin
- Sozialdienste der Volkssolidarität Berlin gGmbH
- Spastikerhilfe Berlin e.V.
- STADT UND LAND – Wohnbauten-Gesellschaft mbH
- Stiftung Schönholzer Heide
- Technische Universität Berlin – Familienbüro
- Türkische Gemeinde in Deutschland – Projekt DOSTANE
- Unionhilfswerk Sozialeinrichtungen gGmbH
- Universal Music GmbH
- Ursula Baesler, Dipl.-Päd. und Gedächtnistrainerin
- VDK – Beratungsstelle für technische Hilfen und Wohnraumanpassung
- VIA Pflege gemeinnützige GmbH
- vita:bless Ihr Pflegeteam GmbH
- WBM Wohnungsbaugesellschaft Berlin-Mitte mbH
- wir pflegen – Interessenvertretung begleitender Angehöriger und Freunde in Deutschland e.V.
- Zentrum für Qualität in der Pflege



Aufsteller mit den Unterstützern H-Z, 2013



Vorbereitungsgruppe „Woche der pflegenden Angehörigen“

„Bis zum nächsten Mal
im Mai 2015, wir arbeiten
schon wieder an einer
schönen Woche für Sie –
Sie können sich schon
jetzt anmelden, wir freuen
uns auf Sie und Ihre
Begleitung“

- Herausgeber: Woche der pflegenden Angehörigen
c/o Diakonisches Werk Berlin Stadtmitte e.V.
Wilhelmstraße 115, 10963 Berlin
Tel.: (030) 690 382-44 · Fax: (030) 690 382-49
geschaefsstelle@diakonie-stadtmitte.de
www.diakonie-stadtmitte.de
- Kontakt und
Anmeldung
für 2015: Fachstelle für pflegende Angehörige
Bergmannstraße 44, 10961 Berlin
Tel./Fax: (030) 61 20 24 99
info@woche-der-pflegenden-angehoerigen.de
www.woche-der-pflegenden-angehoerigen.de
- Spendenkonto: Diakonisches Werk Berlin-Stadtmitte,
Konto-Nr. 90773450, BLZ 21060237,
Verwendungszweck: „Fachstelle Pflegewoche“
- Konzept, Grafik: Hendrik Müller-Lenhartz, Dipl.-Des., Berlin
- Bildnachweis: © Fotolia (1, 9, 11), Mario Czaja (4), Sybill Klotz
(nach Seiten) (6), Diakonisches Werk Berlin-Stadtmitte e.V.
(3-34), © Hendrik Müller-Lenhartz (13, 15, 16, 23,
24, 25)

© Diakonisches Werk Berlin Stadtmitte e.V. | Stand: Juni 2014
Jede Verwertung bedarf der vorherigen schriftlichen Einwilligung.

Gefördert von:

